

RESOLUTION MAIKLAUSUR 2023

Stand 26.05.2023

Sinneserbe – Kulturgut des bayerischen Landlebens bewahren

1 **Was wäre Bayern ohne seine landestypischen Gerüche wie dem Duft nach fri-**
2 **schen Brezn, ohne seine identitätsstiftenden Geräusche wie dem Läuten von**
3 **Kuhglocken und ohne seine gelebten Traditionen wie dem Almatrieb? Für uns**
4 **als FREIE WÄHLER Landtagsfraktion gehört dieses Sinneserbe zum Kulturgut**
5 **des bayerischen Landlebens, das es zu bewahren und schützen gilt. Hierfür set-**
6 **zen wir uns mit Nachdruck ein.**

7
8 Besonders im ländlichen Raum sind die Menschen auf ihr Umfeld angewiesen, um ihre
9 Arbeit ausüben zu können. Kleine Handwerksbetriebe, wie Bäckereien und Braue-
10 reien, aber auch die Landwirtschaft und die Gemeindekirche sind nur einige Beispiele,
11 die das ländliche Leben prägen und es so unverwechselbar machen und auf diese
12 Weise unser bayerisches Sinneserbe definieren. **Leider kommt es dabei aber auch**
13 **vermehrt zu Konflikten mit Nachbarn oder Anwohnern, die sich zum Teil durch**
14 **die damit einhergehenden Gerüche und Geräusche gestört fühlen:**

15
16 So gehört das Läuten der Kirchenglocken zum unverwechselbaren Klangbild vieler
17 Ortschaften und es ist ein wichtiger Bestandteil des Gottesdienstes und des kirchlichen
18 Brauchtums. Doch immer wieder gibt es Beschwerden von Anwohnern, die sich durch
19 das Läuten der Glocken gestört fühlen.

20
21 Auch die Landwirtschaft ist davon mehrfach betroffen: Kuhglocken sind ein typisches
22 Symbol für das Landleben und gehören zum alltäglichen Bild vieler Weiden und Wie-
23 sen in Bayern. Touristen aus der ganzen Welt verbinden diesen Klang mit den bayeri-
24 schen Alpen und nehmen sich kleine Glocken als Souvenir mit nach Hause. Dennoch
25 kommt es auch hier immer wieder zu Beschwerden von Anwohnern, die sich durch
26 das „Gebimmel“ gestört fühlen.

27
28 Ein weiteres Beispiel ist das natürliche Geschrei des Hahns. Hühnerhaltung gehört
29 nach wie vor zum landwirtschaftlichen Alltag und dem Dorfleben. Der Ruf des Hahns
30 gehört zum unverwechselbaren Klangbild vieler Höfe und Dörfer. Gerade auch die

31 Hühnerhaltung in Privathaushalten sowie die Erhaltungszucht von Zier- und Rasse-
32 flügel hat eine lange Tradition und trägt damit zur regionalen Versorgung mit hochwer-
33 tigen Lebensmitteln bei, sorgt darüber hinaus aber auch für den Erhalt alter Nutztier-
34 rassen, die ohne das Engagement bereits ausgestorben wären. Die Erhaltungszuch-
35 ten leisten einen sehr wichtigen Beitrag zur Biodiversität, Fortbestand von lebendigem
36 Kulturgut und darüber hinaus leisten sie ehrenamtliche Jugendarbeit. Sie verbinden
37 Generationen für sozialen Zusammenhalt und kulturelles Erbe. Doch auch hier kommt
38 es immer wieder zu Beschwerden von Anwohnern, die sich gestört fühlen.

39
40 Das Gleiche gilt für ländliche Gerüche, die durch die landwirtschaftliche Bewirtschaf-
41 tung entstehen und unvermeidbar sind, wenn wir eine aktive Landwirtschaft in unserer
42 Heimat haben möchten.

43
44 Kleine Handwerksbetriebe wie Brauereien, Metzgereien und Bäckereien sind ein wich-
45 tiger Bestandteil vieler Gemeinden. Sie sind für viele Einwohner identitätsstiftend und
46 lassen ein lokales Gemeinschaftsgefühl entstehen. Die Immissionen dieser Hand-
47 werksbetriebe, wie der Geruch von Brauereien, gehören dabei auch zum typischen
48 Geruchsbild vieler Dörfer und Städte. Doch auch hier gibt es Beschwerden von An-
49 wohnern, die sich durch den Geruch gestört fühlen. Selbst der Geruch von frisch ge-
50 backenem Brot führt zu Beschwerden und Klagen von Anwohnern.

51
52 **Wir fordern daher, dass das Sinneserbe im ländlichen Raum stärker geschützt**
53 **wird. Es müssen Lösungen gefunden werden, um Konflikte zwischen Anwoh-**
54 **nern und Berufsgruppen zu vermeiden oder zu bereinigen. Dabei sollen sowohl**
55 **die Bedürfnisse der Anwohner als auch die Belange der Berufsgruppen berück-**
56 **sichtigt werden.**

57 **Zudem müssen Anreize geschaffen werden, um das Sinneserbe im ländlichen**
58 **Raum zu erhalten und zu pflegen. Hierbei sollen auch kleine Handwerksbetriebe,**
59 **die Landwirtschaft, sowie die Kleintierhaltungszuchten unterstützt werden.**
60 **Den Weg, den Frankreich dabei beschritten hat, indem es per Gesetz den Schutz**
61 **landestypischer Geräusche und Gerüche veranlasste, halten wir für einen mög-**
62 **lichen Lösungsweg.**

63
64 Auf Initiative der FREIE WÄHLER Landtagsfraktion hat sich der Bayerische Landtag
65 bereits am 11. Mai 2023 mit einem Dringlichkeitsantrag dafür ausgesprochen, das Sin-
66 neserbe besonders zu schützen (Drs.18/22653). Durch die Unterstützung des Bayeri-
67 schen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz ist daraus eine Bundes-
68 ratsinitiative entstanden. Durch diese Bundesratsinitiative zur Änderung des Bundes-

69 Immissionsschutzgesetzes soll, ähnlich wie in Frankreich, der gesetzliche Rahmen da-
70 für geschaffen werden, dass die für das Landleben typischen und identitätsstiftenden
71 regionalen Gerüche und Geräusche unter besonderen Schutz gestellt werden können.
72 Jedes Bundesland hätte dann die Möglichkeit, entsprechende Kulturgüter individuell
73 zu definieren, die in bestimmten Regionen für die traditionelle Lebens- und Wirtschafts-
74 weise typisch sind und im hergebrachten Maß dort nicht als erhebliche Nachteile oder
75 erhebliche Belästigungen gelten. Leider hat der Ausschuss für Landwirtschaft und Ver-
76braucherschutz im Bundesrat den Antrag abgelehnt. Der Umweltausschuss vertagt
77 den Antrag nach wie vor, so dass dieser im Plenum der Länderkammer nicht abschlie-
78 ßend beraten werden kann.

79 Wir danken hierbei den Bundesländern, die unserer Bundesratsinitiative im Agraraus-
80 schuss zugestimmt haben.

81

82 **Die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion fordert daher mit Nachdruck alle anderen**
83 **Bundesländer auf, sich dieser Initiative anzuschließen und gemeinsam für den**
84 **Erhalt des Sinneserbes im ländlichen Raum zu kämpfen.**